

Bezugsgebühr:

Streichhörlich für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Nachdruckung durch untere
Bogen abends und morgens, an
Sonn- und Montagen nur einmal
zu 10.- 50 Pf. durch auswärtsche
Post zu 10 Pf. bis 2 Pf. 50 Pf.
Bei ehemaliger Abteilung durch die
Post 3 Pf. ohne Beilegerabatt im Aus-
land mit entsprechenden Beiträgen.
Abdruck aller Artikel u. Original-
Werstellungen nur mit beschränkter
Quellenangabe. (Dresden-Nachdruck.)
Anfälle. Nachdrucke honorar-
anträgliche werden unterdrückt;
unterzeichnete Sammlerwerke werden
nicht aufbewahrt.

Telexgramm-Nr. 666:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co. | Chocoladen, Cacaos
Desserts.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carl.

Wochenausgabe von 10 Tafeln um
die nachmittags 2 Uhr, Sonn- und
Feiertage nur Marienstraße zu von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1. Qualität Gründungs-
zeit von 8 Silber 20 Pf., Einzel-
abdruckungen auf der Gründungszeit
20 Pf.; die 2. Qualität Seite auf Zeit-
zeit 20 Pf., als Einzelblatt Seite
60 Pf. Zur Ausgabe nach Sonn-
und Feiertagen 2. Qualität Gründungs-
zeit 20 Pf., auf Gründungszeit 60 Pf.
2. Qualität Seite auf Zeitzeit und als
Einzelblatt 60 Pf. Auswärtige Auf-
gabe nur gegen Postauszeichnung.
Belegblätter kosten 10 Pfennig.

Herausgeber: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.



Aug. Reinhardt
9 Seestrasse 9.
Bewährte Präzisions- und kurante Uhren
jeder Art.
Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Ullrichs Pianinos

sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.

Per 20 Jahnstrasse 20 (am Pferdemarkt).

Menthol-Katarrhpastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung.
Glas 1 Mark. — Versand nach auswärts. Kgl. Hofapotheke
Kur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“ DRESDEN-A., Georgentor.

Fr. 41. Epigl.: Neueste Nachrichten. Hofnachrichten. Zur Reichstagssitzung in Chemnitz. Allgemeiner Turnverein. Frauenstimmecht. Gerichtsverhandlungen. Zur Marokko-Konferenz. Agt. Konzert-Russell-Graham. Briefposten. | Montag, 12. Februar 1906.

Neueste Drahtnachrichten vom 11. Februar

Am Marokko-Konferenz.

Paris. Mehrere Abendblätter erörtern die Depesche des Wohlischen Bureaus über die Marokko-Angelogenzeit. So schreibt der "Temps": Man darf sich über den scharfen Ton der Depesche nicht aufringen; die Lage bleibt heute dieselbe, wie sie gestern war. Frankreich ist nach wie vor der Anhänger, existens, das die Polizeifrage die einzige ist, wo sein besonderes Recht praktisch bestätigt werden kann, zweitens, dass eine internationale Polizei, abgesehen davon, dass sie dies verhindern würde, eine Drohung für Algerien wäre. Das "Journal des Débats" schreibt: "Der Status quo, mit denen etwas Aufruhrhaltung man uns schreden will, läuft unseren Interessen nicht zuwider. Wir hätten gewünscht und würden noch immer, dass die moralische Atmosphäre, die sich während der ersten Tage der Konferenz aufzuklären scheint, vollständig von allen Wolken gereinigt werde. Aber eins tunnen wir nicht tun, die europäischen Mächte bei der Sache nehmen und gutwillig die Klanken Algers führen mit den Spaltungen und Konflikten, welche dieses System in sich birgt. Wir können alles übrige tun, nur das nicht."

Madrid. Die Mötter bringen und befprechen Berliner Telegramme über die Schwierigkeiten, die sich am der Konferenz in Algiers gezeigt hätten. Der "Heraldo" spricht die Hoffnung aus, dass die Polizeifrage die Konferenz nicht in eine kritische Phase bringen werde und dass die Sitzungen in Ruhe ihren Fortgang nehmen werden. Die "Epoca" bemerkt, dass die amtlichen Kreise mit ihren Aussichten zurückhalten. Der "Imperial" fügt, der Ministerpräsident Moret erwarte Nachrichten vom Herzog von Almodóvar, um sich eine Meinung über den Gang der Konferenz zu bilden.

Essen. Heute tagte hier der Bergarbeiterdelegententtag für Preußen. An demselben nahmen 157 Delegierte teil, von denen 56 dem christlichen Gewerkschaften, 76 dem freien Verbund, 17 dem polnischen Verbund, 7 dem Hirsch-Tirolerischen Verein und 1 dem Verein zur geheimen Hilfe angehörten. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt Stellungnahme zum Knapsackabschaffungswill. Nach einem längeren Referat wurde eine Resolution angenommen, die in 24 Punkten Aenderungen in dem Knapsackabschaffungswill beantragt. Morgen wird über die Forderung eines Reichs-Bergbeamtes beraten und Sitzung zur Abfrage genommen werden.

Budapest. Ein Regierungsschreinigungsrichter unter Hinweis darauf, dass laut Blätternbericht die Koalition in Zukunft durch noch heftigere, mögliche Aktion die staatliche Ordnung aufzuhören beabsichtigte, an das Parlament die Auflösung, die lokale Ruhe und das Bürgertum bewahren, die es bisher bewahrt habe, zu gewähren und sich nicht zum Werkzeug und Opfer systematischer Aufstiegsbewegungen herzugeben. Dies sei sowohl im Interesse des Landes als auch der Organisatoren der Aktion wünschenswert, die die Wucht der Verantwortung und die gesetzliche Abhandlung für den Umlauf, der öffentlichen Aufstände in seiner Nähe tragen würde. In der Konferenz der Verfassungspartei erklärte Graf Zalán Andrássy über das Scheitern der Friedensverhandlungen zwischen der Krone und der Koalition Bericht und erklärte, der Nation ständen jetzt zwei Wege offen, entweder ihren Standpunkt aufzugeben oder Kampf anzunehmen; er wählte blutenden Herzens den Kampf.

Rom. Der am 21. September 1904 in Vallombrosa vorangetretene Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Italien und Österreich-Ungarn ist heute unterzeichnet worden. Darin heißt es u. a., dass Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen und dass die Vertragsschließen sich verpflichten, durch ein besonderes Abkommen die Befreiung, die lokale Ruhe und das Bürgertum zu gewährleisten.

Catanzaro. Heute früh 3 Uhr 45 Min. wurde hier ein Erdbeben gefühlt, das acht Sekunden dauerte und an einigen Stellen Schaden anrichtete. Die Bevölkerung ist in großer Erregung.

Monteleone. Heute früh 3 Uhr 45 Minuten wurde hier ein lebhaftes Erdbeben verhüllt, das 4 Sekunden dauerte. Die erschrockte Bevölkerung hat die Höhler verlassen.

Autun. Kardinal Verraud ist gestern abend gestorben.

Paris. Weitere Finanzbeamte haben ihre Entlassung gesagt, weil die ihnen übertrogene Inventaraufnahme in den Kirchen ihrer religiösen Überzeugung widerspricht.

Kopenhagen. Zum Ehrendienst beim Deutschen Kaiser sind beigekommen Bismarck-Medaille und Kammerherrn-Hauptmann-Laufschnur.

Sankt Petersburg. Über den Anschlag auf den Admiral Tschauder wurden folgende Einzelheiten gewußt: Von den vier abgefeuerten Schüssen waren drei Treffer, einer drang in die Magenregion ein, man hofft, dass der Admiral mit dem Leben davongekommen wird; er versieht noch wie vor seinem Dienst. Die Uebelsteuer gab sich als Tochter des Admirals Tschalec aus und wurde als solche empfangen; sie kam aus Moskau und hatte einen auf den Namen Kiriwitsch laufenden Sohn.

Hongkong. Nach einem Telegramm aus Canton wird die dort beobachtete fremdenfeindliche Stimmung auf die passive Haltung des Botschaftsgegners gegenüber den Vorstellungen des Konzilskörpers zurückgeführt. Große Übertreibung hätten in Canton weit verbreitete Flugblätter verursacht, in denen das Volk aufgefordert wird, zusammenzutreffen, um den Botschafter zu vertreiben.

Erläuterungen und Sächsisches.

Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Kirche bei und erzielte mittags im Residenzschloss mehrere Audienzen. Nachmittags fuhr er mit seinen beiden ältesten Söhnen über die Heideküste nach Langenbrück, wohin die jüngsten Kinder mittels Wagens direkt aus

Dresden gekommen waren. Der König nahm mit seiner Familie im Hotel zur Post den Kaffee. Er kehrte mit dem Bogen 4/3 nach Dresden zurück, wo bei Sr. Königl. Hofrat dem Bräutigen Johann Georg Familiensel stattfand.

— Es ist ein Friedrich August wird ähnlich seines be-
vorstehenden Bruders in Leipzig die folgende Vorlesungen an der
Universität zu hören: Dresden, den 20. Februar 10 1/2 bis
11 Uhr Prorektor Geh. Archivrat Prof. Dr. Reichenbach (Thema:
christliche Vielesigkeit, ihre Gedichte und ihre Autobiographie);
11 1/2 bis 12 Uhr: Geh. Regierungsrat Professor Dr. Bartholomäus
(Thema: Geographie von Amerika); Mittwoch, den 21. Februar,
10 1/2 bis 11 Uhr im mineralogischen Institut: Dozent der philo-
sophischen Fakultät Geh. Bergbau Professor Dr. Eder (Thema:
Allgemeine und historische Geologie); 11 1/2 bis 12 Uhr in der
Universitätsbibliothek: Dozent der medizinischen Fakultät
Geh. Medizinalrat Professor Dr. Sattler (Thema: Augenheil-
kunde); Donnerstag, den 22. Februar, 10 1/2 bis 11 Uhr im städti-
schen Krankenhaus Generalarzt Geh. Medizinalrat Professor Dr.
Trendelenburg (Thema: Chirurgischer Kurzis); 11 1/2 bis 12 Uhr,
Dozent der juristischen Fakultät Professor Dr. Otto Meyer
(Thema: Deutsches Verwaltungsrecht). Vorausgesetzt wird der
Vortrag des Dozenten Mittwoch, den 21. Februar, von 9 1/2 bis 10 Uhr der
Universitätsbibliothek in der Hochschule beschäftigen. — Als
Solisten für die am 20. Februar im Kursaalpalais im Beisein

dieses Antrages wird gesagt, dass es dem christlichen Geiste widerstreite, einem, der ohne eigene Schuld in Not geraten ist, so dass er Almosen annehmen müsste oder auch seine Steuern nicht bezahlen kann, kirchliche Rechte zu entziehen. In diesem
Falle habe auch eine große Anzahl Kirchenvorstände in
Stadt und Land in Beratung auf die Verordnung des
Kultusministeriums vom 18. Juli 1898, in der ausdrücklich
betont ist, dass nur ein fiktiver Mangel von der Wahl aus-
schließe, die oben Genannten mitwählen lassen. Die anderen
hielten sich an den Vorsatz des Gesetzes und wünschten den
oben Genannten das Wahlrecht ab. Da jedoch ein Verfahren
mit dazu beitrage, dass Vertreter uniuerses Volkes zur Kirche
zu untergraben, so erginge an die Synode die Bitte, sich im
Tinne der vorliegenden Petition zu entscheiden.

— Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Königl. Kommissars
für die Tafelwesen in den Weinkreisen gebieten vom
2. Februar 1906 werden die Eigentümer von beitragspflichtigen
Grundstücken im Stadtgebiet Dresden daran aufmerksam
 gemacht, dass das Weinkreis-Einheitsverzeichnis für die in Dresden
 klar gelegenen beitragspflichtigen Grundstücke bis zum 31. März 1906
 im Grundstückamt, Freiberger Platz 27, 1. Obergeschoss, Zimmer 7,
 täglich von 10-1 Uhr zur Einsicht ausliegt.

— Das Finanzministerium hat in der Frage der
Ablehnung des auf den Bergamtstr. Bayreuth in Freiberg
gefallenen Stadtvorordneten Mandats, wozu der
Bergamtsdirektor die Genehmigung zur Annahme verliegt, ents-
chieden, dass die Annahme des Bergamtes die richtige sei. Das
Stadtvorordneten-Kollegium hatte seinerzeit beschlossen, an der
Wahl teilzunehmen, da die Verlagerung durch das Bergamt nicht
von den zuständigen Behörden erfolgt sei, auch wurde die Ausübung
des Mandates mit den Beitragspflichten solidarisiert. In früheren
Jahren hat der Direktor des Bergamtes selbst dem Stadtvorordneten-Kollegium angehört. Außerdem hat auch gegenwärtig
ein Sekretär des Bergamtes ein Stadtvorordneten-Mandat inne.

— Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Noch diesem
feierlichen Gründstage leitete der Alte eine Turn-
verein seine aus Anlaß der Vollendung des 62. Gesellschaf-
tjahrs getroffenen feierlichen Veranstaltungen am Sonntag vor-
mittag in der Vereinsturnhalle an der Bernauerstraße mit einem
Schauturnen ein, dem großen Anteil nicht nur aus Turner-
freunden, sondern aus allen Schichten der Bevölkerung entgegen-
gebracht wurde, wie der zahlreiche Besuch leiters des Publikums
bewies. Die Tribüne und die Galerien waren dicht besetzt.
Um 11 Uhr marschierten über 300 Turner zur Vorführung
von Freikünsten auf. Bevor die ihren Anfang nahmen,
richtete Herr Professor Bucherer namens des Turnrates eine
längere Begrüßungsansprache an die Versammelten, denen er
ihre Ergebenheit dankte; denn dieses ließ den erfreulichen
Beweis dafür, dass deutsche Männer und deutsche Frauen den
Bestrebungen der Turner nicht teilnahmslos gegenüberstanden.
Bei der Anwesenheit so vieler Vertreter aller Kreise erging
Nieder die Gelegenheit, auf die große, ehreliche Arbeit hinzuweisen,
die in der deutschen Turnerei geleistet wurde; wäre wohl manches gegen die deutsche Turn-
erei nicht geschrieben worden. Reiner gedachte der zeitigen
ersten Zeit und gab der Hoffnung Ausdruck, dass, wie in der
Wissenschaft die Weisheit, in politischen Dingen die Vernunft
liegen werde. Einer der schlimmsten Feinde, den das deutsche
Volk kennt, sei der Rassengenoss, und der Turnboden sei der Ort,
wo sich alle Kreise berühren; daher sei die Turnerei geeignet,
auch die Schwestern des Rassengenossen hinwegzutäuschen. Me-
dner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland
und das deutsche Volk. Die von Herrn Oberturnwart Schuster
geleiteten Kreisübungen wurden von der großen Turnerschau
höchst exakt ausgeführt, ihnen folgte ein Meisterschau, das
eine noch zahlreiche Beteiligung fand als die Freilübungen
und daher in zwei Gruppen stattfand. Insgesamt traten 44
Männer in Tätigkeit, wobei u. a. die Herren Rektor Professor
Dr. Stürenburg und Stadtrat Baumann sich als Turnkünstler
beschäftigen. Die Fraueneinheiten führten in einer Stärke von
75 Damen unter Leitung des Herrn Turnlehrers Max Müller
Übungen und Vorsetzturnen vor. Das Turnen am Doppelstiel-
pend und das Gruppen-Stabstochtringen der Turner fand im
Publikum die gleiche Anerkennung, wie die vorangestellten Auf-
führungen, die sich sämtlich als vorzüliche Leistungen darstellen.
Das Schauturnen lieferte ein vorzügliches Spektakel von
dem frischen Geiste, der seit langer Jahren die deutsche Turn-
erei begleitet und noch heute in ihr lebendig ist. — Morgen,
Dienstag, findet im "Gemeindehaus" die Feier des 62. Stift-
ungstages statt.

— Ein sächsischer Verein für Frauenwahl-
recht wurde am Sonnabend abend in einer von Frau Salin-
ger, der Vorsitzenden des Reichsrichthofvereins für Frauen, ein
öffentlichen Versammlung im Gewerbehaus gegründet.

Nachdem ein Bureau unter Frau Dr. Schenck als
Vorstand, Fräulein Schneider als stellvertretender Vor-
sitzende und Frau M. Sirris einen einleitenden, das Thema
unter Hinblick auf die schon im vorigen Winter gehaltenen
Vorträge allerdings nicht allzuviel erhoffenden Vorträge
die Entstehung und die gegenwärtige Lage der Frauen-
wahlrechtsfrage, ihre schon eingetretene aber noch zu erwartende
Vertiefung.

— Ein Amerikaner für Frauenwahlrecht sei heute in allen Ländern der
Erde entbrannt, zum Teil sei die Emanzipation bereits voll-
zogen. Die Amerikanerin schilderte die Lage in Amerika, England
und Australien, die dort erzielten Erfolge und das Richt-
eintreten der bei der Einführung der Frauenemanzipation be-
fürchteten Schäden. Bei uns in Deutschland werden die
Frauen momentan durch das Vereins- und Versammlungsrecht
in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt. Die Sozialdemokratie
habe sich zwar als Vertreterin der Interessen der Frauen auf
diesem Gebiete vorzu stellen verlust, eine ernste Probe habe

Friedrich August
sterbende

Kinder-
Milch

Großher-
Fitterung
Fitterung
Fitterung

sterbende

Brieffaſteu.

— U. W. „Auf Ihr Geheites vom 5. d. M. schrieb ich heute an die „Bürgerzeitung“: „Teile Ihnen hierdurch mit, daß die unter U. W. geschehene Anfrage, Instandhaltung eines Logis betr., von mir an die „Dresdner Nachrichten“ eingegeben wurde. Alle darin enthaltenen Angaben beruhen auf Tatsachen, ich stelle Ihnen frei, meine Wohnung im Laufe dieser Woche von 1 bis 3 Uhr täglich daranhin in Augenschein zu nehmen. Hochachtend (folgt Unterschrift mit genauer Adresse).“ — Hoffentlich folgt die Redaktion der „Bürgerzeitung“ Ihrer Einladung und überzeugt sich einigstätig, daß die für uns nunmehr abgetane Angelegenheit doch keine bloße „Hinre“ war, wie sie so hainäsig glaubte vermuten zu sollen.“

*** Langjähriger Abonnent. (30 Pfg.) „Etwas
10 Jahre schon bewegt der Bau einer Eisenbahn von Bühlau bis
Weißig nach Dittmannsdorf die Gemüter der beteiligten Ortschaften. Vor fünf Jahren ist auch der Bau genehmigt worden,
aber von einem Bau selbst hat man bisher noch nichts gesehen.
Diese lange Verzögerung hat schon längst zu Verstimmungen
Anlaß gegeben, die sich manchmal nicht gerade angenehm äußern.
Und warum läßt der Bau so lange auf sich warten? Die Strecke
ist doch nicht bedeutend, und auch die Teuerabschwierigkeiten sind
nicht erheblich. Allerdings hat das Projekt im Laufe der Jahre
mehrere Aenderungen erfahren. Trotzdem sagt man sich aber,
daß diese nicht der alleinige Grund der Verzögerung sind. Man
meint vielmehr, in den leitenden Kreisen habe man es gar nicht so
eilig mit dem Bahnbau, als wir es wünschen. Hierzu sprechen
noch dem Verhältnisse der Leute verschiedene Umstände. Wenn
sich aber eine solche Meinung im Volle herausbildet, so ist diese
allerdings geeignet, das Vertrauen zur Regierung und ihren Be-
amten zu schwächen. Hoffentlich sind uns aber die Schritte er-
spart, die im Vorjahr von einigen Orten unterhalb Dresdens ge-
tan wurden zur Erreichung des Baues einer Bahn durch den
Staat. Es sind hier zwar Anzeichen dafür vorhanden, daß dieses
Jahr uns den Beginn des Bahnbaues bringt. Das wäre ja das
Ereignis, das wir seit 30 Jahren erwarten. Wer weiß aber, ob
es auch wirklich geschieht. Der Beginn des Baues, sofern er sich
in diesem Jahre vollzieht, wäre ja geeignet, alle Verstimmung zu
verschwinden und große Genugtuung hervorzurufen. Seit den
Feststellungsterminen aber, die im September v. J. gehalten
wurden, ist es bez. des Enteignungsverfahrens noch zu seinem
weiteren Termine gekommen. Solche Termine müssen aber noch
erfolgen, ehe man zu einer Ausschreibung des Bahnbaues und zu
diesem selbst schreiten kann. Wieviel Zeit mag da schließlich noch
vergehen? Und je mehr Zeit vergeht, ohne daß etwas Positives
über den Fortgang der Bahnbaufrage in die Öffentlichkeit bringt,
desto mehr verdichtet sich auch die herrschende Verstimmung. Da-
st es dann auch kein Wunder, wenn sie sich einmal in der Öffent-
lichkeit Lust macht. Zu dieser Verstimmung tragen auch die ver-
schiedenen Gerüchte mit bei. Eins besagt, daß erst im Herbst mit
dem Beginnen des Bahnbaues gerechnet werden könne, ein
anderes, daß das Projekt eine Aenderung dahin erfahren habe, daß
die Eisenbahn nunmehr bis nach Bühlau und nicht bloß bis
Weißig gebaut werde. Muß da nicht unbedingt die beteiligte Be-
völkerung endlich unruhig werden? Angefügt dieer Tatsachen
möchte man fast an der Ausführung des Baues verzweifeln oder
wenigstens die Hoffnung auf baldige Angriffsnahme derselben
vollständig aufgeben. Was meinen Sie dazu? — Die Verzöge-
rung steht im Zusammenhang mit Verhältnissen, die hier aus-
führlich darzulegen, zu weit führen würden, die aber keinesfalls der
Staatsseisenbahn-Verwaltung zur Last fallen. Gegenwärtig be-
schäftigen sich die Verwaltungsbehörden mit der Einleitung der
Enteignung und es steht zu hoffen, daß der Bau im Spätherbst
begonnen werden kann.“

*** Alte Abonnenten. Wie sind eine größere Anzahl leidenschaftlicher Raucher, aber leider ist uns dieses unser Vergnügen zugleichzeitig unterlaufen, da der Nikotinengeß unter allen Umständen sehr schädlich sei. Wir haben nun schon alle möglichen sogenannten nikotinfreien oder nikotinunzähdlichen Zigaretten versucht, aber nicht gefunden, was wir suchten. Die betreffenden Zigaretten waren nicht weniger schwer, d. h. nikotinhaltig, als gewöhnliche leichtere Zigaretten. Nun die Frage: Gibt es wirklich nikotinfreie Zigaretten und, wenn es solche gibt, wo sind sie zu haben?" — Absolut nikotinfreie Zigaretten gibt es nicht, da es bis jetzt noch nicht gelungen ist, dem Tabak das Nikotin ganz zu entziehen. Im Grunde genommen wäre das auch ein Erfolg von recht zweifelhaftem Wert, da ja gerade das Nikotin dasjenige Agens im Tabak ist, welches dem Raucher den Genuss bereitet. Eine vollständig nikotinfreie Zigarette zu rauchen hätte also gar keinen Zweck. Meine Ansicht ist, daß man überhaupt nicht raucht, auch keine nikotinfreien Zigaretten, so lange ein Zustand andauert, der den Arzt veranlaßt, daß Rauchen gänzlich zu verbieten bezw. so lange ein Mensch an sich selbst merkt, daß ihm der Tabakgenuss nicht bekommt. Jeder Herzkranke z. B., der auf sich achtet, wird von selbst inne werden, daß das Rauchen — oft genügen da schon wenige Züge — sein Herz beeinträchtigt. In diesem Falle heißt es eben: "Hört mit dem Stummstengel!" Das kostet zwar Überwindung, aber jeder vernünftige Mensch wird doch seinen Augenblick ergreifen, seiner Gesundheit das Opfer zu bringen.

*** H. T. (40 Bsg.) „Seit meiner Kindheit leide ich an beständigen Bligräne-Anfällen und es ist meines Wissens nie etwas dagegen getan worden, bis es später immer schlimmer wurde. Ich habe verschiedene Mittel angewandt, aber mit sehr wenig Erfolg. Ich bin jetzt 40 Jahre alt und seit 17 Jahren verheiratet. In diesen vielen Jahren ist das Leid trog vieler ärztlicher Behandlung nicht besser, sondern immer schlimmer geworden. Nun habe ich von all der vielen Medizin, welche ich eingenommen habe, auch noch einen schlechten Magen bekommen, so daß er alle Kräuter wieder von sich gibt, und diese infolgedessen gänzlich wirkungslos sind. Am Tage geht es oft ganz leidlich, aber sobald ich ein oder zwei Stunden geschlafen habe, erwache ich mit einem entsetzlichen Schmerz in den Schläfen und im Gehirn, oft auch über der Nase und im Hinterkopf. Pulsat. helfen nicht, auch Morphium ist wirkungslos. Vielleicht ist Ihnen oder einem Ihrer vielen Freier ein Mittel bekannt, welches, wenn es auch nicht gänzlich hilft, so doch den Zustand etwas verbessert.“ — Jedenfalls sind Sie jetzt blutarm und nervenschwach und haben obendrein einen schwachen Magen. Sehen Sie zu, erst den Magen in Ordnung zu bringen. Da Sie einen Widervillen gegen Medizin bekommen haben, so rate ich Ihnen, jeden Morgen ein Gläschen irgendwelches Bitterwassers, vermischt mit warmem Wasser, nüchtern zu trinken, um sich gewissermaßen den Magen auszuwaschen. Die Gabe darf jedoch nicht so groß sein, um Durchfall zu bewirken. Die Kost beschränken Sie auf Eierkuppen, Milch, Kakaо, leichtes Gebräu, Gemüse, Weißbrot. Erst später, wenn der Magen sich wieder erholt hat, können Sie zu etwas schwererer Kost übergehen. Auch möchten Sie dann einmal zu einem Chenzpräparat greifen. Wegen der Kopfschmerzen würde dann und wann eine Dosis Chinin von 2 Dezigramm ratjam sein, wenigstens könnten Sie es einmal später versuchen. Nächsten Sommer aber geben Sie auf 6 Wochen in ein Hochseeboot. Da werden Sie eine wohlthätige und günstige Umstimmung Ihres Organismus erfahren und damit den Grund zu einer dauernden Gesundheit legen.

und damit den Grund zu einer dauernden Gesundheit legen.

*** E. R. (50 Pfg.) „Als langjähriger Abonnent bitte ich, mir mitzuteilen, ob es möglich ist, den Schwamm aus einem Hause, welches sehr feucht ist, da es an einer Berglehne angebaut, gänzlich und dauernd herauszu bringen, und was da zu geschehen hat event. an wen man sich in solcher Angelegenheit wenden soll?“ — Die Befestigung des Hausschwammes aus einem Gebäude, welches sehr feucht ist, da es an einer Berglehne liegt, ist wohl möglich, nur muß es in diesem Hause von Grund aus geschehen. Die Mittel und Wege zur Befestigung dieses gefährlichen Schmarotzers zu legen, ohne eine örtliche Besichtigung des Hauses und der örtlichen Lage vorgenommen zu haben, dürfte auch dem besten Bau-Sachverständigen nicht möglich sein. Voraussichtlich wird es sich nötig machen, vor der Ummauerungsmauer nach der Berglehne zu einer sogenannten Isoliermauer heraufzustellen, wenn man nicht dort die Ummauerung freilegen und durch eine sogenannte Weinbergsmauer das Erdreich stützen will. Kommt man auf eine Isoliermauer zu, so muß vorher die alte Ummauerungsmauer mit heißem Asphalt isoliert werden und zwischen dieser Isolierung und der neuen Mauer verbleibt eine Lufthöhe von etwa 20 Zentimetern, welche mit Blättern abgedeckt wird. Es sind dann in der Ummauerung noch Öffnungen, welche am besten mit Verstörerblech belegt werden, anzurichten, die einen Luftwechsel zwischen der alten und neuen Mauer ermöglichen. Wenn das Haus unterkellert ist, so müssen dort alle Fußböden massiv hergestellt werden, ist dies jedoch nicht der Fall, so empfiehlt sich diese Anordnung für das Erdgeschok. Alles infizierte Holz im Gebäude muß herausgerissen und durch neues ersetzt werden, welches vorher mit Karbolineum oder

Unterholz gestrichen wird. Das herausgerissene Holz ist im Freien zu lagern und nur als Neuerholz zu verwenden. Jedenfalls muß auf hinreichende Ventilation unter Holzbodendämmen Bedacht genommen werden, da Luft wie auch Licht die größten Feinde des Schwammschens sind. Vom Mauerwerk sind alle Schwammbestandteile, wie Sporen, Blöden oder Geispünkte, sauber zu entfernen, zumal an den Stellen, wo wieder Holz hin zu liegen kommt.

*** Ueber in Radebeul. „Mus die „Gedichte“ im der Nummer vom vorigen Donnerstag Ihrer geschätzten Zeitung, die Aussprache des Wortes „Algeciras“ betreffend, erlaube ich mir noch eine Ergänzung zur gesl. Bedeutung einzufügen.

Wenn Du was tuft, so tu' es gana!
Lernt in der Schule schon der Franz,
Wie auch der Kitz, der Sigismund.
So tu' ich Dir ergänzend fand;
Im Worte „Algeciras“ spricht
Der stolze Spanier beileibe nicht
Das g wie's der Kürner Freund erflärt,
Da hat er sich ähm mal vernährt.
So höre nun die Weisheit da:
Reblaut ist g, klingt wie **g**
Im Worte „Buch“, weil e dahinter,
So lernen es die spanischen Kinder!
Betonung dann liegt auf dem i,
Wenn man's mal weiß, vergaßt man's nie.
Das c ganz jäh, wie lautet s.
Nun weißt Du alles, ich ermäss,
Du sprichst nun richtig „Algeciras“.
Ein Reim hierauf ist höchstens „Tyros“!“ —

Ja, ja, man sieht ganz klar, es wird entschieben
Die allerhöchste Zeit schon, daß hinieben
Man Spanisch beibringt jedem deutschen Görchen,
Wenn nötig, selbst mit einem span'ischen Röhrchen,
Damit — zumal im Land der hellen Sachen —
Sein sprachlich Wissen, wenn es mal erwodjen,
Um Spanischen sich nicht bedränkt am Ende
Aus span'ischem Kletzen bloß und span'ische Wände.

L. H. (20 Big.) „Du beantwortest ja so viele Fragen, die ich Ihnen allein ja kaum noch beantworten kann.“

in Deinem Briefkasten, also sei so freundlich und gib auch mir einmal Weisheit. Ich habe in Kürze eine Hochzeit in Aussicht, und möchte dabei gern etwas sehr hübsches vortragen, vielleicht etwas humoristisches, und mein Junge ebenfalls; hoffentlich bist Du so freundlich und nennst mir ein passendes Buch in schlesischem und jäckischen Dialekt." — Um verächtliche ähneliche Fragen, die obendrein sich über Gebühr oft wiederholen, auf einmal möglichst erschöpfend abzutun, gebe ich Dir eine Ansatz-Titel auf, wovon Du selbst eine Wahl treffen kannst: Matow, S. Das große Buch der Polterabend- und Hochzeitsgerüste, enthaltend: Prolog, Krönungs- und Schleiergedichte, lustige Aufführungen und Reitspiele für einzelne und mehrere Personen zu grünen, silbernen und goldenen Hochzeiten. Preis fort. 3,50 Mf. Derselbe, Polterabendgerüste usw., 1. Teil; für grüne Hochzeiten. Preis 1 Mf. Beckmann, Mr. Der Hochzeitsdichter oder Vorträge Glückwünsche, Toaste und Tafellieder zu grünen, silbernen und goldenen Hochzeiten, nebst Hochzeits-Mudderabatich, Hochzeits-Zeitung und Chestands-Regeln. Preis 1 Mf. E. Postler, Ernstes und Heiteres, Silber und Weiteres, Heitere Klänge, frohe Gefänge, Blumen und Kränze, Reigen und Tänze, Silber und Gold, Was ihr wollt, für muntere Gäste. Zum Hochzeitsfeste. Preis 1,80 Mf. A. v. Diemar, Wie feiern wir Polterabend und Hochzeit? Reiche Auswahl von Gedichten, Vorträgen und Untrachten. Preis gebunden 4,50 Mf. E. Hende, Was soll ich beschamieren? Band III. Dialekt-

*** R. G. W. Von anderer Seite wurde kürzlich berichtet, daß in Liverpool eine Straßenbahnlinie mit Bodenkontakt-Stromzuführung in Betrieb genommen worden sei. Warum in die Ferne schweifen? Auch in Dresden hat man diese Art der Stromzuführung für die zu Zeit mit Akkumulatoren befahrenen Strecken in Erwägung gezogen. Dies gab Veranlassung, auf der Tolletz-weiher Straße im Stadtteil Neugrund eine Probeline mit dem Kontakt- oder Teilleiterystem Volter auszurüsten, die sich während des vergangenen Jahres im öffentlichen Betriebe befand: In der Gleismitte befindet sich eine Reihe von Kontakten, an der Oberfläche, die für gewöhnlich stromlos sind. Nur so lange der Straßenbahnwagen, der mit elektromagnetischen Kontaktschaltern ausgerüstet ist, sich über einem Kontakt befindet, wird unter dem Einfluß der Elektromagnete ein Schalter geschlossen, der den Bodenkontakt mit der Stromleitung verbindet. Eine besondere Sicherheitsvorrichtung bietet volle Gewähr dafür, daß die Kontakte nach dem Passieren des Wagens wieder stromlos werden. Dieses System arbeitet auf der Bois de Boulogne-Linie der Pariser Straßenbahnen seit mehr als vier Jahren nach Angaben der amtlichen Berichte zur vollen Zufriedenheit, die Betriebslosen sind sogar niedriger als bei allen anderen Pariser elektrischen Straßenbahnen. Diese guten Erfahrungen sind im wesentlichen auch durch die Versuche auf der hiesigen Probeline bestätigt worden und haben Veranlassung gegeben, daß das System gegenwärtig in den beiden englischen Städten Mexborough bei Sheffield und Torquay eingebaut wird. Da sich die Ausrüstung der Strecke nicht wesentlich teurer als bei Verwendung der Oberleitung erwiesen hat, kann man sie wohl auch in Dresden einführen.

leitung stellt, wäre es im Interesse der vielgerühmten Schönheit und Eigenart Dresdens, die unter der Einführung der Oberleitung beträchtlich leiden würde, erwünscht, daß man durch Einführung des Buleitungssystems Dolter das unschöne und lästige Drahtnetz in der Luft, wenigstens auf Brücken und vor kunsthistorisch wertvollen Gebäuden — z. B. dem Schloß, dem Opernhouse, dem neuen Ständehause — verunide." — Man darf wohl die feste Überzeugung haben, daß der Rat zu Dresden, nachdem die bisherigen Straßenbahnen in städtischen Besitz übergegangen sind, keinen Augenblick zögern wird, jedwede Neuerung auf stromtechnischem Gebiete einzuführen, die sich als praktisch und für die Bevölkerung sowohl als für das Publikum nützlich erweist.

Zinsen verlangen darf oder auch eine gewisse Summe als Vergütung verlangen kann. 2. Bis zu welcher Höhe darf man derartige Vergütungen eventuell verlangen? 3. Ist es statthaft, eine Lebens-Versicherungspolice als sicheres Pfandobjekt zu verlangen und würde dies zweckmäßig sein? 4. Kann ich beispielsweise für 150 Mark auf ein halbes Jahr eine Vergütung von 30 Mark verlangen? 5. Noch ein Beispiel. Ich leise 300 Mark auf 4 Monate aus. Betreffender gibt freiwillig Zinsen und Vergütung. Kann bei Rückzahlung dieser vereinbarte Vergütungsbetrag streitig gemacht werden?" — Dagegen, daß sich jemand bei der Gewährung eines Darlehns, abgesehen von den Zinsen, noch eine Vergütung, ein Damnum, wie es häufig genannt wird, versprechen läßt, ist an sich nichts einzuwenden. Eine Grenze, wie hoch dabei gegangen werden darf, ist gesetzlich nicht bestimmt, ebenso wenig wie für den Zinsfuß eine Höchstgrenze normiert ist. Der Gesetzgeber hat wohlweislich davon Abstand genommen, weil die Verhältnisse in einzelnen Fällen zu verschieden liegen können, als daß sich ein für allemal feste Grenzen ziehen lassen. Wenn sich z. B. jemand 1000 Mark vorträgt, weil er ein Geschäft damit machen kann, auf dem er im Handumdrehen das fünf- oder zehnfache verdienen kann, so wird man es dem Darleher, der Kenntnis davon hat, nicht übel nehmen können, wenn er sich 500 oder vielleicht gar 1000 Mark Vergütung versprechen oder gewähren läßt. Als wucherisch und deshalb nichtig wird nach § 138 B. G.-V. nur ein solches Wichtgeschäft angesehen, durch das jemand unter Ausbeutung der Notlage, des Leichtfingers oder der Unerfahrenheit eines anderen sich oder einem Dritten für eine Leistung Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, welche den Wert der Leistung deutlich übersteigen, daß den Umständen nach die Vermögensvorteile in auffälligem Weiseverhältnisse zu der Leistung stehen. Wiederlich definiert auch das Strafgesetzbuch in den §§ 232 ffq. den Wucherbegriff. Daß sich jemand den Anspruch auf Milderstattung eines Darlehns so gut als nur möglich sichert, ist selbstverständlich ganz einwandfrei und hat mit Wucher nichts zu tun. Die Bekündung einer Lebens-Versicherungspolice stellt ein ganz geignetes Mittel zur Sicherung dar. Nur werden Sie gut tun, sich nicht allein die Police auszuhändigen, sondern auch die beliebende Versicherungs

Gesellschaft durch den Versicherungsnehmer von der Verständigung in Kenntnis seien zu lassen.“ Zum Mal vornein Schatz kommt

*** D. R. (50 Pia.) „Im Mai vorigen Jahres kamen zwei Reisende zu mir und empfahlen mir Hemden, und als ich bemerkte, daß ich nichts brauche, forderten sie mich auf, mir die Sachen wenigstens mal anzusehen, wogu ich mich auch überreden ließ. Während der Besichtigung fragten sie mich, was ich für ein Landsmann sei, und da sich hierbei ergab, daß sie aufällig auch Landleute von mir wären, so erachteten sie mich, als ich auch jetzt noch jede Bestellung ablehnte, ihnen doch meinen Namen wenigstens aufzuschreiben, was ich auch tat. Sechs Wochen darnach erhielt ich反而t ein Paket zugesandt, und da ich ein solches von meinem Kollegen erwartete, so gab ich keine Achtung, und als ich es öffnete, war es Wäsche, Hemden und Hosen, zusammen für 92 Mf. und 50 Pia., die ich in 60 bis 70 Tagen bezahlen sollte. Ich schrieb sofort an die Firma, erhielt aber keine Antwort, dafür aber nach 90 Tagen einen Brief mit der Forderung, die Rechnung zu begleichen. Ich schickte das Paket der Firma zurück und erklärte die ganze Geschichte, aber es wurde nicht angenommen. Man drohte mir mit dem Gericht und schickte mir ein Postmandat, daß ich auch nicht annahm. Ich habe nun inzwischen mein Domizil gewechselt, der Firma davon aber keine Mitteilung gemacht. Das Paket liegt noch bei mir. Bitte, gib mir Aufklärung, ob ich mich strafbar gemacht habe und ob die Firma die Sachen retour nehmen muß, oder ob ich verflogt werden kann. Die Firma behauptete, ich hätte bestellt und unterschrieben. Ich kann mir's nicht anders erklären, als daß der Reisende die Bestellung über meinen Namen geschrieben hat und so zu meiner Unterschrift gesommert ist. Ich habe noch keine Strafe gehabt und möchte auch gern unbelästigt bleiben; also bitte ich um Deinen Rat.“ — Eine Bestrafung hast Du nicht zu beforgen, die hätte eher der saubere Reisende zu erwarten. Aber daß Du über kurz oder lang im Bege der Zivilslogie wegen Zahlung des Kaufpreises in Anspruch genommen wirst, darauf launst Du mit ziemlicher Bestimmtheit rechnen. Auch daß Du verurteilt wirst, steht mit einer gewissen Sicherheit zu erwarten, denn wenn Du die Bestellung der geliefernden Wäsche bestreitest, dann wird die liefernde Firma den Reisenden als Zeugen benennen, und dieser wird, das erscheint bei seinem bisherigen Verhalten auch ziemlich sicher, sich nicht scheuen, zu beschwören, daß Du die Bestellung ausgesgeben und den Bestellschein unterschrieben hast. Da wirst den Gegenbeweis kaum führen können. Im übrigen wirst Du gut tun, wenn wieder jemand Deine Namensunterchrift von Dir haben will, etwas vorsichtiger zu sein; denn wenn Du auf jeden derartigen plumpen Schwund hereinfällst, so deutet das nicht allein auf eine geradezu polizeiwidrige Naivität Deinerseits hin, es können Dir daraus auch weit ernstere Schwierigkeiten erwachsen, die sich nicht mit 100 Mf. aus der Welt schaffen lassen.“

*** Französische Konversation. „Der französischen Sprache, die ich im Auslande gelernt, völlig mächtig, suchte ich seit Jahren nach einer Gelegenheit, mit gebildeten älteren Damen und Herren mich zu einem zwanglosen Konversationsklub zusammenzuschließen. Die hier bereits bestehenden Vereinigungen dieser Art stehen sich ameist aus jüngeren Leuten zusammen, die erst lernen wollen. Ich bin aber überzeugt, daß es gleich mit noch viele Leute hier in Dresden gibt, die gut und dialektfrei sprechen und eine Gelegenheit freudig ergreifen würden, sich im Sprechen zu üben und angenehm plaudern sich zu unterhalten, etwa so, daß man wöchentlich einmal zu einer bestimmten Stunde sich zu diesem Zwecke in einem hiesigen feinen Lokal vereinige und seine Gedanken in französischer Sprache austausche. Ist Ihnen bekannt, ob etwas Derartiges bereits in Dresden existiert? Es müßte sich aber, wie gesagt, um eine Vereinigung von Damen und Herren handeln, die das Französische wirklich beherrschten und auch etwas Vernünftiges und Anregendes zu sogen wissen.“ — Was Sie suchen, werden Sie finden, wenn Sie sich brieflich oder mündlich an Mme. Kotzenbaum, Mohilbenstraße 26, 2. wenden.“

*** G. W. "Seit etwa 15 Jahren bin ich Vertreter resp. Teilhaber an der Herstellung und dem Verkauf einer Einreibung für Menschen und Tiere. Seit mehr als 25 Jahren wird nun dieses absolut unjähdliche Mittel in königlichen und kaiserlichen Rathäusern und Landgerichten sowohl, als auch von Pferdebesitzern aller Kreise angewendet. Bis zum Inkrafttreten der neuen Verordnung vom 22. Oktober 1901, den Verlehr mit Arzneimitteln betreffend, ist nun dieses Mittel niemals frei verkauft worden, nachdem unterliegt es jedoch dem Apothekenanzeige. Da nun kein Apotheker den Pferdebesitzern, welche dieses Mittel dort kaufen, auch nur die geringste Auskunft über den Kurverlauf usw. geben kann, so wäre es doch im Interesse des guten Rufes, welche diese Einreibung bisher genossen, sowie zur richtigen etwa gewünschten Auskunfts-Erteilung an die Pferdebesitzer von dem langjährig erfahrenen Fachmann dort einzige Richtige, daß das Mittel von diesem selbst, wie bisher verkauft werden dürfte. Ich habe nun unlängst in einer Zeitung gelesen, daß bereits 195 Firmen Döppens zum Selbständigen Verkaufe ihrer Geheimmittel erhalten haben. Nun geht meine Bitte dahin, ob Ihnen hierüber näheres bekannt ist resp. welche Schritte ich zu tun habe, um eventuell von Apothekenzwang befreit zu werden." — Ihr Heilmittel fällt allerdings unter die Verordnung vom 22. Oktober 1901 und darf nur in Apotheken verkauft werden. Es ist Ihnen deshalb anzuraten, eine genaue Gebrauchsanweisung zu entwerfen und diese den Apotheken beizufügen. Ihre Mitteilung, daß besondere Erlaubnis zum Verkaufe von ähnlichen Erzeugnissen erteilt worden sei, beruht ohne Zweifel auf einem Irrtum und hat wahrscheinlich auf Tierärzte Bezug gehabten meines Wissens unter besonderen Umständen die Erlaubnis zur Selbstabgabe von Arzneimitteln erteilt werden kann.

*** Langj. Abonnent von *Striesen*. „In welche Zeit verjährt eine auf Ansuchen unterlassene Diebstahlbaurzige? Der Betreffende hat sein Vergehen durch Unterdrückt anerkannt und der Fall selbst ist nach Boge der Sache als ein schwerer zu betrachten.“ — Die Verjährung der Strafverfolgung bei Handlungen, die sich als Verbrechen oder als Vergehen im Sinne des Strafgeißebuches darstellen, richtet sich nach dem Höchstmaße der Strafe, die nach dem Gelehe für die betreffend strafbare Handlung angedroht ist. Die Strafverfolgung bei Verbrechen verjährt frühestens in 10, spätestens in 20 Jahren. Die Strafverfolgung von Vergehen, die im Höchstbetrage mit einer längeren als dreimonatlichen Gefängnisstrafe bedroht sind, verjährt in 5 Jahren, von anderen Vergehen in 3 Jahren (§ 67 des Stt.-G.-B.). Ob der Diebstahl, um den es sich in Ihrem Falle handelt, als Vergehen oder event. als Verbrechen sich darstellt, ist aus Ihrer Frage nicht zu entnehmen. Da einfache Diebstahl stellt nach § 242 in Verbindung mit § 67 des Stt.-G.-B. ein Vergehen dar. Der qualifizierte Diebstahl des § 243 und der Rückfall-Diebstahl des § 244 ist nach § 67 als Verbrechen anzusehen.

*** Richter Anna. „Als Tochter eines Abonnenten sei 1874 erlaubt ich mir zu fragen, wie man weißen Satin gewächt und reinigt, daß er keinen seidenartigen Glanz behält und nicht, wie man zu jagen pflegt, blind wird.“ — Den Satin, den meinen doch wohl baumwollenen, weicht man in warmes Seifenwasser ein, löst ihn darin liegen und wäscht ihn nach einiger Stunden, unter Zugießen von heißem Wasser, aus. Doch muß man vermeiden, ihn stark zu reiben. Nachdem er abgewöhnt ist, hängt man ihn dem Längsladen nach auf, noch etwas feindelt man den Satin und plättet ihn links, aber immer nur den

*** Angestellter eines bießigen Hotel
Kann man erfahren, was der 9. April 1883 für ein Tag

*** Aug. Sch. in S. Ich erlaube mir anzufragen, daß Dresdner Herren- und Siechenhaus auch auswärts Geborene aufnimmt und zu welchem Preise. Wie wäre die Adress wenn ich ein Gesuch einreichen wollte? Es handelt sich um eine geistig minderwertige Frau, die zwar jetzt noch in einer Landesanstalt untergebracht und einer Beurlaubung vielleicht entgegenstehet, den Verhältnissen noch zu Hause aber nicht genügt kann. Sie soll daher für Lebenszeit verorgt werden. In das hiesige Siechenhaus, daß allein in Betracht kommen kann, werden grundsätzlich nur hier ordnungsgemäße Personen aufgenommen und müssen daher Gesuche um Aufnahme auswärts

*** Selma Sch. „Meine Tochter bat sich zu ihrer bevorstehenden Hochzeit das Deutsche Kochbuch gewünscht, welches, wie in Ihrem Geschäft Blätte stand, in Leipzig und Frankfurt die goldene Medaille erhalten hat. Es soll in Dresden erscheinen. Leider ist mit der Name des Verfassers unbekannt.“

Könnten Sie mir Auskunft geben?" — Das in Frage kommende Kochbuch führt den Titel „Großes Deutsches Kochbuch“ vor seinen und guten bürgerlichen Küche“ von Ernst Löhniger und ist vor kurzem in zweiter Auflage im Verlone von Wilhelm Voennich in Dresden erschienen. Das Buch, welches in Kochteilen als eins der besten Lehrbücher geschätzt wird, kostet 8.50 Mark.

*** Handchriftenbeurteilung. Richter Oliva (30 Uhr.). Du bist offenbar ein weiblicher Konfessionstyp, kannst Dich jedoch höchstens männlich fühlen ausdrücken, längst, wenn Du etwas zu berichten hast, dies am verdeckten Ende an, so daß schwer aus Dir heraus zu werden ist. Das liegt mir die unbestimmt, verworrene Schriftführung in Deiner Schrift. Aus dem Wirtshof treten aber doch eine Menge Merkmale deutlich hervor, die Neugaudi dafür ablegen, daß Du sowohl ein braunes Menschenkind bist, Bl. 31, 13, 8, 9, 10 und 11. — Richter Union (40 Uhr.). In den großen Nebenzügen einherstrebende Schrift verdeckt Überraschung und Niederdrückungsfähigkeit in Gefühlsäußerungen. Du gerätst leicht in Begeisterung und Schwermut, wobei lösungslos gelöst leicht beschwipst. Von Temperament entschieden 4, aber auch haben, der tourtigen Anläufen schwer unerträglich zu sein. Um übrigens weiß auch Deine Schrift in nichts zu verkennernder Leidlichkeit die Züge 31, 13 und 8 auf. — Richter Gauka (30 Uhr.). Der Verstand berichtet bei Dir vor und zwar scheint er dabei ständig trennbar zu verfahren, so daß Herz und Gemüt nach seiner Weise tanzen müssen. Sehr idiotisch ausgedeutet erscheinen die Züge 16 und 23. — Richter Sule (30 Uhr.). Du bist ohne Zweifel 31, 13 und 8, von Temperament überwiegend 4, sehr wenigstens, sehr 8 und wenig 7, also eine richtliche Kastenhölle. — Richter Anna B. (30 Uhr.). Die außergewöhnlich regelmäßige Schrift spricht von Gewandtheit, Höflichkeit, Reife und Beständigkeit. Du weißt, was Du willst, lädt Dich, wenn Du einmal etwas für richtig erkannt oder einen Entschluß gefaßt hast, von Niemandem treu machen und es sollte mich wundern, wenn Du nicht schon oft, trotzdem Dein Charakter noch nicht zu tödeln ist, als ein Dickkopf bezeichnet worden wär. — Veffe Hobmanns (30 Uhr.). Die Schrift weicht von materiellem Gedränge- und Einzelunterschiff und zwar in einem Grade, der Dich zu einem Gedanten und Kleinmeistertypen beweist. Deine Interessenhaben liegen übermäßig stark, aber in Deiner Verantwortlichkeit sind Du Mann an der Spitze, solange es fertiglegte, jede Situation auslöschende Vorschriften zu erfüllen gilt, kurz, Du bist ein Rückstandsmensch, wenn kein ärgerliches Unglück passieren könnte, als daß er die Schablone verläre, durch die er seine Obliegenheiten zu einfangen gelernt hat. — Richter Bäretz (30 Uhr.). Die sehr regelmäßige Schrift spiegelt Gewandtheit, ausgeglichene, Geduldsliebende Charakterfeststellungen und Romantizismus wider. Von Temperament bist Du ohne Zweifel mehr 19 als 4 und wenn Dir auch ein einigermaßen großer Unmündigkeitsgrad nicht abzuwenden ist, so heißtt Du mit Sicherheit doch sehr Haus und baldig offenbar der Auftrag, daß jeder für sich selbst forgen möge. — Richter Erna (40 Uhr.). Die ausfallende kleine Schrift lädt auf eine gewisse weibliche Schüchternheit, Gnadenfreiheit und Großmutterlichkeit. Du hast immer Deinen Vor teil im Auge und verdeckt es immer so einzurichten, daß Du nicht zu kurz kommen. Das schmerzerfüllte Gegenteil spricht aus der beigegebenen männlichen Parodiebrief. Der Schreiber ist offenbar ein einfacher, lieblicher Charakter, etwas unbeholfen vielleicht auf dem glatten Papier des gefüllten Papierlagers, 31 und geduldig, aber auch unberechenbar grob, wenn ihm der Geduldssoden einmal reift. Also Vorname, Erna, denn es bestätigt sich nicht immer, daß die Verschiedenheit des Charakters auf die Dauer anliegend wirst.

1. befreit,	17. leicht aufbrausend,	33. heft-müttig,
2. faul,	18. empfindlich,	34. müttig,
3. haltlos,	19. erzst,	35. unternehmend,
4. breiter,	20. unruhig,	36. anhalt,
5. übermäßig,	21. verfehlend,	37. schw. ern.
6. mitt. (blau),	22. flauendringig,	38. eigenkunig,
7. verdeckungsvoll,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfereit,	24. misstrauisch,	40. stof,
9. vertrauendvoll,	25. pugnativ,	41. launenba.
10. einfach,	26. fetett,	42. frecham,
11. naturnlich,	27. verleicht,	43. blästert,
12. liebenswürdig,	28. ungültig,	44. eterrüstig,
13. geidig,	29. herrschaftig,	45. fangurigisch,
14. bestimig,	30. freifüchtig,	46. ablerisch,
15. verträglich,	31. aufmütig,	47. oblegmatisch,
16. aufsprühendvoll,	32. schauerhaftig,	48. melanhotisch.

*** Heiratsforschungsantworten. Reihe Hugo Mag (50 Bild.) stellt sich mit der Erklärung vor, daß er 27 Jahre alt, 1,68 Meter groß, blond, von angenehmem Aussehen, mit von Charakter und leidenschaftlichem Geist ausgestatteter Persönlichkeit, Masseur und Delikatessenkoch ist und als solcher ein Einkommen von 2-3000 Mark hat. Später möchte er Reha-Kaufmann werden oder ein kleiner Betrieb übernehmen, am liebsten aber in ein solches einztragen und seine lohnende Stellung nebensächlich beibehalten. Seine Zukunft soll einfach, streng und wirtschaftlich erogen sein und dem dienenden Stande angehören oder angehört haben. Auch eine Rente vom Lande würde ihm gewünscht sein. Was die Hochzeitsfrage betrifft, so erklärt er, daß er nicht nach Geld trachte, sondern es als die Hauptbedeckung ansieht, daß seine Zukunft eine ehrliche, reichliche und angenehme, edle deutsche Hausfrau ist. — Richte Emma (50 Bild.) kommt nicht in eigener Angelegenheit, sondern im Interesse einer Freundin, die sie gern ebenso glücklich verheiraten sehen möchte, als sie selbst ist. Bekannte Freunde ihres angelebten rechten Alters in einer kleinen Stadt, vom schlafernden Bilde, sehr wirtschaftlich und vernödigend. Obwohl 30 Jahre alt, soll sich Emmas Schlußzug doch so gut konferviert haben, daß er allgemein für bedeutend jünger gehalten wird, ein Vorzug, dessen sich übrigens bis jetzt, soweit ich mich erinnere, die 30- und über 30jährigen Richten in der Schriftschriftheit immer zu erfreuen gehabt haben. Was nun den in Frage kommenden Richten betrifft, so diene zur Viscrivere, daß Emmas Freundin auch einem Beamten die Hand zum Bunde reichen möchte, auch wenn er Witwer wäre und ein Kind hätte. Leiderem die Mutter in idealster Weise zu ersuchen, würde sie bestes Vermögen sein. — Tante Anna (50 Bild.) bittet ebenfalls nicht für sich selbst um ein Mädchen, da ihre Zeit schon vorbei sei, sondern für ihren Neffen, der nach ihrer Schilderung ein hübscher, katholischer, fleißiger und berücksichtigter Mensch von 27 Jahren und von Beruf Bautechniker ist. Die Frau ihn in tonnöder Fürtherage geführte Lebensgefährtin soll 20 bis 25 Jahre alt, hübsch, grünlich, wirtschaftlich und vernödigend sein. „Schade!“ höre ich mit Begeg auf die sehr bekannte Bedeutung verchiedene meiner Richten murmurtein. — Richte Sophie (50 Bild.) scheint: Einmalig durch Tiefes Hilfsbereitschaft und anbauerndes Gemüde, die Du in allen großen und kleinen Fragen Deinen Richten und Richtern entgegenbringst, finde nun auch ich den Rat, Dich in Deinem Heiratskabinett aufzufinden. Auch ich bin eine von jenen Geschäftsfrauen, welche viel durch das Leben und die Menschen geübt sind. Meine Geschwister sind verheiratet und meine Eltern sind tot. Wohl haben sie mir einen Hoffnungen hinterlassen, aber doch nicht so viel, um eine gute Barthe zu geben. Seit Jahren verdiente ich mir mein Brot in Stellung und ich fühle oft und immer mehr, daß die Arbeit mich ausdrücklich aus dem Kreise abgesetzter Menschen, wo auch ich früher der Verheiratete meiner Eltern eine Aufnahme hatte. Ab denn darum ein Rad den gedreht, weil sie ihre Arbeitsfähigkeit und ihre Kreativität offen befremdet und widerstreiten vor den Augen der Welt? Das Brot, das man ich muß unter fremden Leuten verbauen, das ist nicht leicht, aber es kann unter gewissen Umständen gelingen.

digen, schmeckt oft sehr bitter, und bitter ist die Erfahrung, die ich gefolget. Ich befürde mich daher in keiner zufriedenen Lage und schaue nicht, eine Tätigkeit zu erlangen, die meinem Naturrell entspricht. Von zu Hause bin ich froh und etwas erzogen, verkehre in Haus und Ruhe Ordnung zu halten, besitze empathische und französische Spezialkenntnisse und glaube, ohne unbedeiden zu sein, einen Detektiv Reffen nicht zu mißfallen, da ich mir trotz aller Stürme ein fröhlich Herz und besseren Sinn bewahrt habe. Aber ich bin keine Jugend mehr, sondern 45 Jahre alt, aber meine Wangen sollen noch einer jungen geplätzten Früchte gleichen. Bin von Statur mittelgroß, blond, habe braune Augen, und — „*Ou est l'bonhomme?*“, das es wagen möchte, mit mir das bißchen Reff, was mir noch gebühren, zu verleben? Ein Blütent mit Kindern könnte es auch sein, den Wangen würde ich eine gute, forschende Mutter werden. Sein Charakter müßte fehl und treulich, um ein liebes fühlbares Weinen voll seine Weisheitlichkeit verstoßen zu können, denn wo man Liebe hat, kann man auch Liebe erufen. — Richte Louise (40 Uga) erfüllt mich, ihr aus ihrer Unausköhlbarkeit herauszuholen durch Befestigung eines Lebensgefäßen aus dem Kreise meiner Detzen Reffen. Sie ist zwar schön, wie sie mit einem Beifall beleuchtet, 40 Jahre alt, aber sie verhindert auch zugleich, daß sie wohl lächelnd im Graben angelangt sein würde, wenn sie nicht ihren Eltern zu Liebe jeden Bewerber um ihre Hand abzähllich bestreden habe. Nun sei aber der Vater entzweit und die Mutter sage jetzt auch ein, daß es doch besser sei, ihre Tochter, wenn sie selbst einmal die Augen schließe, an der Seite eines arbeitsamen Mannes geboren zu wissen. In der Hoffnung, daß der mutterliche Wunsch auf diesem Wege ich erfüllt, teilt nun Louise mit, daß sie traurig und gefügt ist und außer einer süßigen Ausstattung auch einzugsfähig Blau Wool in die Chemongeschäfte zu leien hat. — Reffe Arthur (60 Uga) stellt sich als ein 1,68 Meter großer, schwachsinniger und mit gleichfarbigem Schuermann ausgestatteter Verbrauchshändler von angenehmem Aussehen mit dem Benehmen vor, daß er, weil er 25 Jahre alt, zwar noch nichts verstanden habe, allein beförderte häusliche Verhältnisse seien es als notwendig erscheinen, daß er sich schon jetzt nach einer Lebensgefährlichen umsiehe. Seine Zufülltheit möchte ungefähr 20 Jahre alt und eine elegante Erziehung sein, einen rubigen, liebevollen Charakter besitzen, wenigstens keine Gedanken haben und von Interesse für ein Geschäft bereit sein. Allerdings — hier erinnert der nun vielen meiner Richter besonders geschilderte bez. verhältnisse dienende Dot auf dem Plan — muß die in Frage kommende Blüte auch eine Menge von 15 bis 20 000 Mark zur Verfügung stellen können, da Arthur das väterliche Geschäft im Werte von etwa 50 000 M. übernehmen soll. — Reffe Arthur (60 Uga) folgt seinem Namensvetter auf dem Thore und gibt der Herbezeugung Auskunft, daß wohl manches Menschen, mit allen Tugenden und glückverbestimmenden Eigenschaften ausgeschmückt, aus guter Familie hantend, denselben Wunsch wie er habe, d. h. sich nach einer glücklichen, harmonischen Verbindung sehne, aber vergeblich nach dem richtigen Manne habe, der es heißt und auf richtig meine und in der Sage ist, die Gewöhnung für einen glücklichen Ehemann zu bilden. Unter diesen Gesichtspunkte will nun Arthur als ernstliche Heiratsanwärter auftreten und befinden, ob der Weg durch Hof Schuldeins Gruselerei ihn zum Heile führt. Zur Orientierung teilt Arthur mit, daß es so, da er bereits ein Lebenalter von 41 Jahren erreicht habe, eigentlich nur um eine sogenannte Vermögensheirat handeln würde. Seine persönlichen Verhältnisse als gezwungen bezeichnet, erklärt Arthur, daß er Raummann ist und aus seiner Söhnen, geschickten Stellung als Geschäftsführer einer großen Firma ein gutes Weihalt besitzt, außerdem aber auch zahlreiche Auszeichnungen aus Gouvernementen und einem Meisterschiff hat. Was sein Neugeheirat betrifft, so bezeichnet sich Arthur als ein geistiges und spielerisch aufrecht stehendes Menschenbild von mittlerer Statur.

Derrliche und Gäßliche.

— Einen ebenso originellen als künstlerischen Anstrich gab die Dresdner "Bauhütte" ihrem am Freitag abend im Kursenhause veranstalteten 20. Stiftungsfest. Eine arbeits- und erfolgreiche Zeit liegt hinter uns, dorum müssen wir die 20 Jahre richtig feiern, sagten sie die Bauhütter. Ein Waldfest in Oberbayern" sollte es werden und es wurde. Männer, Weiber, Frauen und Kinder traten also den straumend zuhause an und langten schließlich am Fuße der "Hüttenbaude" an. Der gemütliche Vorplatz zeigte bereitwillig durch Busch und Wald den rechten Weg. Diesmal aber der Ausgang zu den "Bergen" noch nicht frei war, spielten die Musikkonten zuerst zum Tanze auf. Auf dem Dorfplatz um den Maibaum war a Gaudi. Urwüchsige bairische Holzfrüchte und Wildschäben, echte und unechte Engländer, Sommergäste mit und ohne Monocle, "weltverachtende" Kapuziner und Dominikaner, harmierten mit den bayrischen Dirndln. Kein "Stadtkod" war Autritt. Allseitl lustig! Musikkonten spielt's auf! kommandierte der Führer der Wallfahrt (Herr Baumeister Bernhard). Und die Musikkonten taten um a Woh oder "an spezial" ihr Möglichstes. Schon lange hatte der Vorsteher und Eigentümer der "Hüttenbaude" (Herr Baumeister Beutler) das Treiben am Fuße seiner Burg betrachtet und lud die fremden Gäste schließlich in wohlgefeierter Stube zum Besuche der "Hüttenbaude" ein, die ebenso wie die "Bauhütte" eben das Fest des 40jährigen Bestehens begehe. Kommt's alle auf! Schwer wird's auf, aber leicht runter kumma!" Das war in doppelter Beziehung wahr. Die meisten Besucher fühlten sich nach dem Aufstieg wesentlich erleichtert, besonders im Vor demonstrante. Der Aufstieg nach den "Bergen" wurde also gewagt auf einer halbrecherischen Holztreppe, die zwar von einem Leiterkastenmann mit erbarmungswürdiger Musik begleitet, sonst aber ohne Umlauf zu ersteigen war. Nun verteilten sich die Besucher in der "Bunde" und in der darunter liegenden Grundscharte im breitthal und bald herrichte da oben und tief unten bei Bühnenpiel und Gesang ein fröhliches Treiben. Der Hüttenbaudenwirt mußte sich aber doch für den ehrenden Besuch erkennlich machen. Er kommandierte sein gesamtes Personal, acht Paare, zum Schabplattler. (Den reizenden Reigen hatte die Turnlehrerin A. Boche einstudiert.) In Freundschaft verabschiedeten sich die Dresdner von dem liebenswürdigen Wirt der "Hüttenbaude", um den Aufstieg und die Heimfahrt anzutreten. Über der "Dorfplatz" lud doch gat zu verlockend zum Tanze ein und so wurde gewalzt, bis die erste Straßenbahn wieder fuhr.

— Im festlich geschmückten Konzerthalle des städtischen Ausstellungspalastes beginnt am Freitag der Turnverein für Neu- und Antonstadt in feierlicher Weise sein 40jähriges Bestehen. An der Feierlichkeit nahmen u. a. teil die Herren Oberrat Arns, Oberverwaltungsgerichtsrat Hofmann, Direktor Dr. v. Boze, Direktor Grohberg von der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt, Kreisturnwart Wöhmann, Oberlehrer Richter in Vertretung des Mittelselbstgenues, Abordnungen vieler Turnvereine und des Akademischen Turnvereins. Nachdem die Kapelle des 12. Pionierbataillons die Feier mit dem Einzugsmarsch der Gladiatoren und der Ouvertüre zur Oper "Telli" eingeleitet hatte, richtete der Vereinsvorsitzende, Herr Kanzleirat Becker, eine von ehr turnerischem Geiste getragene Begrüßungsansprache an die Erschienenen und gab einen kurzen Bericht über das verflossene Vereinsjahr, gedachte der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des vor kurzem entzloschenen Kreisvertreters, Herrn Direktors Bier, empfahl die Treue von den Kindern, die auf eine Mähring-Beschörigkeit zum Ver-

9 Mitgliedern, die auf einejährige Jugendzeit zum Verein zurückblicken können, den jüngeren Turngenossen zum Vorbild und schloß mit einem dreifachen "Gut Heil!" auf das ehrbare Blühen und Gedeihen des Vereins, dessen Name in der Dresdner Turnerschaft einen guten Rang habe. Das auch im abgelaufenen Vereinsjahre wader gearbeitet worden ist, bewies die Vorführung turnerischer Leistungen der Vorturnerschaft, welche allseitige Anerkennung fanden. Den Abend verhönen genussvolle Darbietungen. Die seit 42 Jahren im Verein bestehende, von Herrn Tonkünstler Lantz geleitete Sängerschaft brachte mehrere Männerchöre zu Gehör. Unserseitigen Beifall erlangt sich die Recitatorin Fräulein Else Menzel mit dem Vortrage mehrerer Gedichte. Ein Bild voller Kunstm und Freische bot der von 36 Turnerinnen der 2. und 3. Damenabteilung unter Leitung der Turnlehrerin Fräulein Kocher aufzuführende Reigen, bestehend aus einem dreiteiligen Kostuett. Alle Damen trugen reizende Rosokokostüme und geprägte Haartracht. Gänstliche Darbietungen wurden lebhaft applaudiert. Den zur Begleitung der Männerchöre benutzten Angel hatte die Pianoforteobrik von Lindner zur Verfügung gestellt. Ein Ball beschloß die harmonische Feierlichkeit.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen?
 Für höhere Ansprüche: Sagouppe. Bander mit holländischer Sauce. Weißente mit Salat. Apfelscharlotte. — Für einfache: Grießuppe. Schweinstoletsen mit Kartoffelknoedeln.
Apfelkuchen zum Frühstück. Apfelsinen werden rot ganz fein geschnitten resp. auf dem Kuchenbobel gehobelt; die Kerne werden entfernt. Auf je 1 Ag. Brüder geht man 1 Ei. Dies fetliche Wasser und läßt dies drei zum nächsten Tage stehen. Nun wird diese Masse eine Stunde gekocht und zum nächsten Tage fast gebacken. Je 1 Pfd. von dieser Masse backt man dann mit 1 Ag. Zucker so lange, bis es gelöst und durchdröhnt wird, was ungefähr eine Stunde dauert. Das Geleben gefüllt nach dem Gefüllten man möchte belegen eine Stroh, es wird leicht zu kief. Zu 1 Ag. Mehl gebrochen also 1 Ag. Zucker.

Worten seinen Dank aus und schloß mit einem Hoch auf befehlene Gedanken der Innung. Der Gesangverein der Innung, der von seinem Dirigenten überl bereits mehrere Jahre hindurch mit großer Hingabe geleitet worden ist, trug Lieder von Wenzelisohn-Hartboldo, Sturm, Sturm und Stabat vor. Hierauf trat der Lass in seine Rechte. Während einer Lohnausgabe wurde auch ein vom Holzleitmeister Friedrich einstudiertes originales Ballett aufgeführt, das allgemeinen Beifall fand. Das Arrangement der wohlgelungenen Feierlichkeit lag in den Händen der Meister Bernhardt, Schulze, Wille und Witzigkell.

— Oberlandesgericht. Ein Arbeitsbüroche hatte am 10. Juli vorigen Jahres bei der Post im Auftrage seines Arbeitgebers mehrere Postanweisungen einzulösen. Der Gelaufterlos betrug 273,80 Mk., doch zahlte der Postbeamte, der den Böten absertigte, verhältnismäßig 373,80 Mk. aus. Der Beamte bemerkte keinen Irrtum erst hinterher, dagegen hatte der Abholer sofort gelehnt, daß er einen Hundertmarkchein zu viel bekommen sollte. Trotzdem nahm er ihn an, so daß zahlte aber dem Arbeitgeber nur 273,80 Mk. aus. Der Postbeamte begab sich in die Wohnung des Bürgers und stellte ihn dort zur Rede, worauf dieser den Hundertmarkchein herausgab mit dem Hinzufügen, er hätte ihn sowieso freiwillig zurückgeben wollen. Diese Angabe verdient wenig Glauben; denn zu einem Arbeitsgenossen hat er eine gegenseitige Anerkennung getan. Im Gegensatz zum Schöffengericht, das auf Freispruch erkannte, hat die Berufungsinstanz die Verurteilung wegen Unterschlagung ausgeschlossen, indem für erwiesen angenommen wurde, daß der Angeklagte sich den Schein rechtswidrig angeeignet hat, um ihn zu behalten. Die Darstellung des Beschuldigten, er habe den Beamten nur in Schwierigkeiten bringen, ihm dann aber das Geld zurückzuerstatten wollen, wurde als leere Ausrede angesehen. Die Revision des Angeklagten, daß durch die bloße Annahme des Geldes der Tatbestand der Unterschlagung noch nicht für gesetzt anzusehen werden könne, wird verworfen, indem das Oberlandesgericht besont, daß der Angeklagte zu der Unnahme des Geldes gar kein Recht hatte; entweder gehörte es der Post oder dem Arbeitgeber.

Amtsgericht. Der 35jährige Arbeiter Emil Wobolt John stahl aus der befudtsweise betretenen Wohnung eines Bekannten die frei hängende Taschenuhr und einen goldenen Ring und verkaufte die Sachen für 8,50 Mf. Er erntet 2 Monate Gefängnis. — Der 21. Jahre alte Konditor Alfred Georg Salmeri wurde am 29. v. Mä. entappt, als er mit einem ihm nicht gehörigen Handtäschchen aus einem Konzerthause am Postplatz verschwunden wollte. Nach seiner Festnahme stellte es sich heraus, daß er schon eine Woche zuvor aus demselben Hause ein Handtäschchen gestohlen hatte, in dem sich ein Portemonnaie mit 9,40 Mark befunden hatte. Der Angeklagte gibt ferner an, am 11. v. Mä. aus einem anderen Konzerthause einen wertvollen Winterübergießer geworben zu haben. Der gemeingefährliche Dieb wird zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. — In geheimer Sitzung muß sich der vorbelastete Antiker Heinrich Karl August Reichelt wegen Verlegung der Sündlichkeit verantworten. Er erhält 6 Wochen Gefängnis. — Der Handarbeiter Karl Heinrich Oskar Fuhrmann, 1896 geboren, erregte durch seinen angebrunnen Zustand am letzten Weihnachtstag auf der Meißner Straße das Entsetzen der Passanten und forderte dadurch das Einschreiten eines Gendarmen heraus, den J. beleidigte und dem er widerkehrte. Er entschuldigt sein Verhalten mit sinnloser Betrunkenheit, die jedoch nicht erwiesen wird. Er wird daher zu 3 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft verurteilt.

— Offene Stellen für Militär-Auswärter (Inhaber des Staatserwerbungsabschlusses). Beim Gemeinderat zu Altdörfle 1. März Erscheint 1000 M.; beim Stadtrat zu Dresden (Krankenhaus Friedrichshain) lösen 2 Kraut ausflieger, je 900 M., einschließlich 400 M. Wert der freien Soh. Wohnung sc.; Statthalterhaft, in 9 Diensthaben 1800 M.; beim Stadtrat zu Meißen 1. Mai eventuell selber Schutzmann, 1200 M. inll. 100 M. Belebungsgeld; Höchstbetrag 1000 M.; — beim Stadtrat zu Radeberg 1. April Schutzmann, 1200 M.; — bei der Bezirksfeuerwehrabteilung Sorga bei Niederschönau 1. August, 1800 M. Jahresgehalt, frei Wohnung, Heizung und Beleuchtung; beim Amtsgericht Chemnitz 1. April Dienstgebäude, 1200 M. und 60 M. Belebungsgeld; beim Universitätskantone Leipzig 1. Mai Laboratoriumsdienstmeisterin, 800 M. neben 300 M. Qualifizierung für Wohnung, Heizung sc.; beim Stadtrat zu Leipzig im Laufe des Jahres 5 Monate d. ien. je 1200 M. Jahresgehalt und 100 M. Belebungsgeld, Höchstgehalt 1200 M.; ebensoeben 5 Statthalterhaft, 20 M. Wochenlohn und 100 M. jährlich Pfeffernussgeld.

100 M. jährlich Verleihungsgeld.

— **Öffentliche Versteigerungen in den Königl. Hof- und Gerichten.** Dienstag, den 18. Februar. **Virna:** Sophie Helene Venetie neuw. Haare gleich. Blätter ges. Neuer Wohnbau mit Neben- und Hoffraum dafelbst, Plangasse 22, 6000 W. **Virna:** Emil Opis Wohngebäude mit Hofraum und Garten (12,6 Ar) in Großhaußnitz, Borsigstraße, 18 300 W. **Chebenn:** Gustav Albin Arbeiters Wohnbau und wachten (18,6 Ar) in Mittelbach, Friedensstraße, 3500 W. **Dresden:** Tischlermeister Robert Hermann Möhlers Vorort und Hinterwohngebäude, sowie mit Hofraum (8,4 Ar) dafelbst, Windelnauerstraße 29, 164 300 W. **Dresden:** Bäckermeister Friedrich August Reibes zur Bäckerei eingerichtete Wohngebäude mit einer Verkaufsläden, Bäckerei-Rebengrube, zusammenhängend mit Fleischengrube, Wiederkallnachgebäude, sowie Hoffraum (8,2 Ar) dafelbst, Herdstraße 46, 201 800 W. **Dresden:** Fleischermester Julius August Röschies zur Fleischerei eingerichtetes Vorortwohngebäude mit zwei Verkaufsläden, Rebengrube, Schwere und Holzstraße (4,1 Ar) in Dresden-Göltz, Lüderer Straße 113, 40 500 W. **Zwickau:** Arthur Saloeder Muster-Wohnhaus, Rebengrube, Buchdruckertigungsgebäude und Garten (22,8 Ar) in Oberrohreno, 20 620 W. Zum Betriebe der Buchdruckerei und Marion machen gehobene Maschinen 3870 W. **Leipzig:** Tischler Paul Weg Rudolf Wohnhaus (3,1 Ar) in Petersgr-Schleifeh, Brodthausstraße 21, 61 700 W. **Weissen:** Friedrich Eugen Eibners zur Bäckerei eingerichtetes Wohnbau mit Geschäftsläden, Winterhaus, Stallgebäude und Hof (2,8 Ar) dafelbst, Fährtmannstraße 9, mit Bäckerei-Inventar 42 727 W. **Leipzig:** Bauunternehmer Richard Paul Stöffels Erbwohngebäude und Waschhaus (4,8 Ar) in Leipzig-Vinzenau, Ecke der Vinzenz und Guts-Mühle-Straße, 90 100 W. **Leipzig:** Bahnwärtermeister Friedrich Hermann Richters Wohnhaus, Winterwohngebäude, Hintergebäude für Wiederkallnung und Wohnhaus (11,6 Ar) dafelbst, Wolfsstraße 86, 124 300 W. **Zwenkau:** Friedrich Julius Sandners Wohn- und Stallgebäude nebst Garten (8,2 Ar) in Zöltha, 6000 D.

Weinessig hoher Qualität, mehrfach prämiert, empfehlenswert.
Boessler & Cie., Weinessigfabrik, Hollset, Weissen.

Familiennachrichten

Die Beerdigung des Herrn Petrus Theodor Hänsel findet Dienstag nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause, Gottlieb-Keller-Straße 80, aus statt.
Dresden-Göttor, den 11. Februar 1906.

Nach langem schwerem Herzleiden verstarb heute morgen gegen 9 Uhr unsere innig geliebte herzensgute Mutter
Katharina und Schwiegermutter

Frau Therese Gansauge geb. Voge

in Cossebaud

On Holden Town

Oskar Gansauge und Frau Meta geb. Tögel,
Hans Pape und Frau Antonie geb. Gansauge
und **Gustefiüber**.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgens 8 Uhr von der Begräbnishalle des Gleisnitzer Friedhofes statt.

Am vorteilhaftesten kauft man im grossen Spezialgeschäft,

hier findet man die grösste Auswahl, die billigsten Preise, die vorzüglichste Bedienung.

Echte Unser Waschseife, Scheibe 45 fl. 20 fl.
Echte Tödener Waschseife, Scheibe 60 fl.
Waschlotion Waschbalsam, Bad 20 fl. 40 fl.
Bestens Waschbalsam, Bad 20 fl. 40 fl.
Inhalationsabborate, 1.20. 1.80. 2.50 M.
In. Milchänder, ganz rein, Bad. 1 fl. 5 fl. 90 fl.
Gaudenzierte Milch, Büchle 48 fl.
Gormatogen, alblämmtes Stärkungsmittel.
fl. 2 fl. 8 fl. 8.25 M.
In. Rafferpapier, klar und durchsichtiger,
1 Buch 40 fl. 5 Buch 1.90 M.
100 Bogen fettliches Butterbrotpapier,
Karton 25 fl. 5 Kartons 1.20 M.
Bahnstocher, hoch, 10 Bund 35 fl.
Bahnstocher, rund, 5 Bund 30 fl.
Bahnstocher, extra hart, 10 Bund 55 fl.

Panolinseife, ein Rohr, St. 20. 3 St. 50 fl.
Panolinseife, Wollring, 3 Stück 60 fl.
Töering-Seife mit der Guile, 3 St. 1 M.
Pears Soap, 45 fl. 2 St. 65 fl. Dab. 4.80 M.
Handwaschseife, beste Qualität.
Stück 10 fl., Duzend 1.10 M.
Handhaltseife, 1/4 Pfld. Bliege 25 fl. 3 Hiegel
65 fl., Duzend 2.40 M.
Weichseife, Stück 35 fl. 8 Stuck 1 M.
Lilliancreme Seife, Stück 25 fl. 3 Stück 65 fl.
Panolin-Vorarbeitsseife, St. 40 fl. 3 St. 1.10 M.
Shampoo, 50 fl. 7 Bad 1.20 M.
Seitstücher, 6 fl. 10. 15. 25 fl.
In. schwedische Bündholzer, 10 Bad 80 fl.
Echt schwedische Bündholzer, 10 Bad 1.65 M.
Kompositionslösche, Pfld. 55 fl. 10 Pfld. 5.30 M.

Extravirina Motoröllichte, 1 Pfld. 65 fl. 10 Pfld. 6.40 M.
Dortmunder Nachtlichte, 10 Bad 5 M.
Echte englische Nachtlichte, Bad 80 fl.
Beiges Brennöl, Liter 80 fl.
In. Parlett-Bodenwichte, in gelb und weiß,
große Doe 90 fl.
In. Stahlwände, normales Badet 20 fl.
Buchwolle "Moor", 10 Schachteln 75 fl.
Buchwolle "Globus", 10 Schachteln 75 fl.
Buchwolle, 10 Stück 75 fl.
In. Benzin, Dose flach, innl. 50 fl.
In. Terventind, Litterflasche innl. 1 M.
In. Salviniasaft, tannentreut, Flasche 50 fl.
In. Tannenbinden, außeramt vorzüglichste
Qualität, Dab. 75 fl. 3 Dab. 2.10 M.

In. Verbandwatte, chemisch rein, 1 Pfld. 1 M.
Klosettpapiere, "Gloria"
"Pompe"
"Nellon"
"Rosenob"
"Paper Mills"
"la dem rein"
Distributorenpapier, 1 Bad 20 fl. 10 Bad 1.80 M.
Geruchloses Klosett-Tediusfett-Pulver,
Dose "Go-Go", große Doe 50 fl.
Stein der Weisen,
bestes Nagelvollermittel, 1.50 M.

Engros-Niederlage Kopp & Josephs Kohlensäure-Bäder, Stück 1.75 M. 10 Stück 16.50 M.

Teleph. und schriftl. Bestellungen für Dresden und Vororte frei Haus.
Waisenhausstrasse 23. **Dresden**. Telephon 4665.

Gossee & Bochyněk,

Parfümerien- und Droghandlung.

Man achtet genau auf
Schutzmarke
„Elefant“
bei Einkauf von
Elfenbein-
Seife.



Parfümerie
T. Louis
Guthmann.

Dresden
Guthmann's
Cosmos
Seife
Für die besten
Frische 25 fl.

Schloss-Str. 18
Prager-Str. 34
Bautzner-Str. 31

Möbel
echt u.imitiert.
Kompl. Wohnungseinrichtungen
von 215 bis 5500 M.,
kompl. Schlafzimmers v. 150 M.,
moderne Küchen v. 45 M. an
jetzt am Lager.

India-Faser-
Polstermöbel
zu Küppenbergs Weißdrähter
Polster.

Stra- und Sprungfeder-

Matratzen,
bekannt bewohntes System,
Dr. M.P., mit abnehmbart.
Polster, leichtes Handbe-
handeln beim Reinigen, staub-
frei und mottenfester.

Büroloft 65, Gedernstr. 20 M.

Ganz besonders empfiehle meine
kompl. **Salons**, **Herren**, **Wohn**, **und Speisesäimmer** in
gediegener, sonst Ausbildung,
sonst meine Spezialität:

Rococo-Möbel
zu bekannt billigen Preisen.

Passage
Am See 31.

C. Leonhardt.

Gegr. 1888. Gempr. 5587

Montag den 12. Februar

Dienstag den 13. Februar

Mittwoch den 14. Februar

Sonder-Verkaufs-Tage

für

Posamenten, Weiss-Stickereien, Selden-Bänder, Spitzen aller Art, Flitter-Roben, Pompadours, seidene u. wollene Unterröcke, Strumpfwaren, Feder-Stolas und Boas, Ball-Umhänge, Kopf-Shawls.

König Johann-
Strasse Nr. 6.

Siegfried Schlesinger

König Johann-
Strasse Nr. 6.

25
Auszeichnungen

Nur die ächten!
concentr. Malz-Extract
bei Husten u. Kotarhnen der Luftwege
bewährtes Diastetikum.
LÖFLUND'S
Malz-Suppen-Extract
das einzige an magenärkranken Kindern
von Dr. Keller erprobte Nährmittel
Von Herzen
empfohlen.
In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

BENZ SAUGGASMOTOREN
Die billigste Betriebskraft

Betriebskosten 1/2 - 1/2 Pfennig für die Pferdekraft und Stande
Gas- und Benzinmotoren
Benz & Cie. Aktiengesellschaft Mannheim.

Beinkleiden aller Art



heilbar ohne Operation! ohne Verkürzung!
fast schmerlos! nach der bewohnten Zöpfe-
Methode des Dr. med. STRAHL, Hamburg.
Alleinberechtigt zur Führung der ersten Dr.
STRÄHL'schen Zöpf-Methode für Dresden u. Um-
gegend: **Cl. Mühlmann**, Dresden-Alte,
Christianstraße 35, vart. lins. Sprech-
stunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr, Mitt-
woch und Sonntag keine Sprechstunde.

K. C. POPOFF
der beste THEE der Welt

Stadtamt Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe für
verglühend beschädigt bei Hörnchen und verkrustet
Wunden u. Beinschäden

Dose 1 Dose, Generalkörper und Verband nach wünschbar.
Salomon-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.
Brennpunkt 25, Verschluß 2, Kürbingsgr. 1, Kordellanellin, Gute, Rosolat je 5.

Geheime Leiden,
Ruhelosigkeit, Hornleiden, Geschwüre, Schwäche u. c. behandelt
Goscinsky, Dresden, Johannestr. 15, 1. (langjähr. bei
Dr. med. Blau häufig erwiesen), tägl. v. 9-4 u. 6-8 abends Sonnt. 9-3

Flechten
Schuppenflechte, truden und nassen
Hände, fleck, Ekzeme, Hautbeschädigungen
offene Füsse

Brennpunkt oder Kett., Beengeldeine,
Kordellanellin, 100 Stiche und eine Kürbings-
gr. als fest bestimmt;

wer bisherg vergeblich

heilte gehabt zu werden, möge nach
seiner Beratung mit der heilern konsultieren

Rino-Salbe
bei Gott und Kaiser, Dose 25 fl.

Brennpunkt geben gleich ein.

Brennpunkt: Bienenwachs, Nap-
penwachs je 15, Wachs 20, Benzol 20, Rosolat 5, Kett.
Von Trop. Kamillenpflaster, Per-
fumatum je 5, Kieselgel 20, Cetylsoaps 6,5

Zu haben im Apotheke 10 fl. 1 M.

mit dem

M. Böttger

Salbe 2 Dosen, Salmoif 0.50,
Wachs 0.50, Antiseptin 0.50, Sal-
ben 0.50, Camphorliniment 0.50,
Kamphor 0.05,0.

Zu haben in den Apo-
theke, Haupt-Deputat:

Wöhren-Apotheke, Dresden,

Marien-Apotheke, Dresden,

Neumarkt 10, Salomon-

Apotheke, Dresden.

Eine solide, vertrauenswür-
dige u. bewährte Spezialität.

Niemals lose, nur in violet-
gelben Kartons à 30 u. 50 fl.

Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitator, Redner,

Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt Frau Emilie

Hersog, Kgl. Kammerdame:

"Ausgezeichnet für den Hals,
mit gutem Erfolge bei Indi-
positionen." — Ernst Ritter von

Possart, eine der bedeutendsten
Personlichkeiten des deutschen

Theaters: "Soll zufrieden."

C. Lück, Kolberg, Pomm.

Ein solider, vertrauenswür-
diger und bewährter Spezialität.

Niemals lose, nur in violet-
gelben Kartons à 30 u. 50 fl.

Wichtig für Sänger, Schauspieler,

Rezitator, Redner, Geistliche, Lehrer,

Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt Frau Emilie

Hersog, Kgl. Kammerdame:

"Ausgezeichnet für den Hals,
mit gutem Erfolge bei Indi-
positionen." — Ernst Ritter von

Possart, eine der bedeutendsten
Personlichkeiten des deutschen

Theaters: "Soll zufrieden."

C. Lück, Kolberg, Pomm.

Ein solider, vertrauenswür-
diger und bewährter Spezialität.

Niemals lose, nur in violet-
gelben Kartons à 30 u. 50 fl.

Wichtig für Sänger, Schauspieler,

Rezitator, Redner, Geistliche, Lehrer,

Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt Frau Emilie

Hersog, Kgl. Kammerdame:

"Ausgezeichnet für den Hals,
mit gutem Erfolge bei Indi-
positionen." — Ernst Ritter von

Possart, eine der bedeutendsten
Personlichkeiten des deutschen

Theaters: "Soll zufrieden."

C. Lück, Kolberg, Pomm.

Ein solider, vertrauenswür-
diger und bewährter Spezialität.

Niemals lose, nur in violet-
gelben Kartons à 30 u. 50 fl.

Wichtig für Sänger, Schauspieler,

Rezitator, Redner, Geistliche, Lehrer,

Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt Frau Emilie

Hersog, Kgl. Kammerdame:

"Ausgezeichnet für den Hals,
mit gutem Erfolge bei Indi-
positionen." — Ernst Ritter von

Possart, eine der bedeutendsten
Personlichkeiten des deutschen

Theaters: "Soll zufrieden."

C. Lück, Kolberg, Pomm.

Ein solider, vertrauenswür-
diger und bewährter Spezialität.

Niemals lose, nur in violet-
gelben Kartons à 30 u. 50 fl.

Wichtig für Sänger, Schauspieler,

Rezitator, Redner, Geistliche, Lehrer,

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

in Paletot-, Anzugs-, Rock- und Hosen-Stoffen, schwarzen und blauen Strich-Kammgarnen und Cheviots, ff. schwarzen Tuchen, Croisés und Satins, sowie Konfirmanden- und Knaben-Anzugs-Stoffen

mit einem Rabatt von 20, 30 und 40 Prozent.

Otto Zschoche, Tuchhandlung, Wallstrasse 25. Eckhaus Breitestr.

D'Ester-Fanter Extra trocken
Vereinigte Champagnerkellereien D'Ester-Fanter G.m.b.H. Hochheim a.M.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9, part. u. L. Et.



Tiedemann & Grahl.

Kellerei u. Transitlager
Pollerstrasse 19.

Bestgepflegte
Bordeaux-, Rhein-,
Moselweine
etc.

Dresden:
Adolf Brauert, Bismarckplatz 8.
Bernhard Moldau, Annenstrasse.
Gustav Nendel, Rosenstrasse.
Alois Reichelt, Sedansstrasse 13.
J. E. Rötschke, Blasewitzer Strasse 32.
Alexander Puschke, Alunstrasse 1.
Max Uhlemann, Bautzner Strasse 89.

Kötzenbroda: Albin Winkler.
Radebeul: Georg Gärtnner Nachf.
Langebrück: Alfred Lory.
El.-Zschachwitz: Bernhard Haftmann.
Pirna: Ernst Schmole.
Bautzen: Herm. Kunack Nachf.

Verkaufsstellen mit
Weinstuben:
Blasewitz: W. Heinemann.
Tolkewitz: Paul Nitzsche.
Mügeln b. Dr.: Carl Rothe.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Eigentümer der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Langjährige Garantie. — Granato Lieferung. — Musterbuch gratis.

Gegründet 1876.

Haupt-Depot der Eisenberger Elly-Kohle
für Dresden u. Umgebung,
Oscar Hanke,

Dresden, Schnorrstrasse 30. Telephon 2564.

Elly-Kohle,

vorzüglich bewährt in Haushalt und Gewerbe, ist wegen ihrer hohen Heizkraft und ihres
sparhaften Verbrauchs unbekümmert.

die billigste Kohle.

Probekohlestöcke liefern, wie jedes Quantum, trotz Verteuerung auch weiterhin mit

1 Mark 5 Pf. frei Haus

nach allen Stadtteilen. Besuch lohnt. Jeder Auftrag wird sofort effektuiert.

Hochachtend Oscar Hanke.

Schönheit. Jugendfrische

„Abax-Pulver“.

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Abax-Pulver“ nicht das beste Cosmetic ist. „Abax-Pulver“ ist keine Schminke, keine Crème und kein Puder, sondern ein rein pflanzliches Produkt von wunderbarer Wirkung, welches dem Wasch- und Badewasser beigegeben wird, somit sehr einfach in der Anwendung ist. „Abax-Pulver“ verschönert nicht nur, sondern gibt dem heruntergekommensten Gesicht und Körper eine erstaunliche Frische und erzeugt herrliche Körperformen. Welches auch Ihr Alter sei, wenn Ihr Gesicht auch voll von Flecken ist, wenn Röte und andere Unvollkommenheiten die Haut entstellen, den Teint zerstört haben, gebrauchen Sie dieses kostbare Mittel. „Abax-Pulver“ an, u. Sie werden schön und frisch.

Um zu beweisen, dass „Abax-Pulver“ von wunderbarem Erfolg ist, verpflichten wir uns,

bei Nichterfolg,

daher Bezug zurückzuzahlen.
Erhältlich in grossen Paketen à M. 5.—
bei Siegfried Feith, Berlin,
Mittelstrasse 45.
In Dresden: Engel-Apotheke,
Annenstrasse 14.



Das Beste
für die Wäsche ist
Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan.

Zu haben in allen besseren Geschäften.



Pectal-Hustentod!
Spezial-Zubereitung (patentenrechtlich geschützt) zellen bei Husten,
Hellekeit, Verstärkung, Reizlosigkeit wunderbar sanft,
und angenehmer Verdauung an einer Weile. Da zuletzt
Zum ersten Mal nur kann! Geheime Geheime, Dresden, Berlin, Paris,
St. L. — Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Hierzu ist es
nicht angebracht beweisen. — Das nur: Seifenpulver-Mittelpunkt
Dresden, Neumarkt 8. Seeger-Gut. — Versandkosten übernommen
je 1 g. Sonst 0.5. Versandkosten 47.5, Berlin 0.001 f. so fort.

Geheime

Stranthenen, Sautauschläge,
Gleichen, Eläme, Schläme,
berollte Ausflüsse, Schwäche.

gutlände behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9—5, abd. 7—8.



Für Schule, Haus und Strasse
find Bleyle's

Knaben-Anzüge

zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung die gesündeste
und praktischste Kleidung.

Tadeloser Zus. Unübertrifftene Haltbarkeit.

Elegante Formen, vorzüglich für 2—16 Jahre.

Ganz besonders zu empfehlen:

Bleyle's Knaben-Hosen,

zu jedem Anzuge passend.

Bleyle's „Oja“ Damen-Reform-Beinkleider und
Mädchen-Turn-Beinkleider.

Verkaufsstelle bei F. H. Loebel, Dresden-II., An der Kreuzkirche 1b.

Spezialhand für Garne, Strumpfwaren, Tricotagen und Handschuhe.

Telephon 6272 Anführliche, illustrierte Preisbücher gratis und franko.

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute Montag, d. 12. Februar, abends 7 Uhr, Musenhause,
Klavier-Abend:
Rudolf Feigerl.
Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Pöltner) von 9—11, 3—6 Uhr und an der Abendkasse.

Victoria Salon.

Gastspiel des genialen 11jährigen
Violin-Virtuosen Kun Arpád
aus Budapest.
Ibrahim's große
Araber-Truppe.
Mdl. Mascha Dignam,
Sopran-Schauspielerin.
Adolf Wollner,
Character-Komiker.
La Wilma,
Sand und Rauchmalerin.
Schadow-Marinko,
musit. Tänzerinnen.
Einsatz 1/2 Uhr. — Anfang 1/2 Uhr.
Sonntag 1/2 und 1/2 Uhr.
Im Tunnel: Die schönen Neapolitanerinnen.

Mile. Héro,
die Schauspielerin.
Radford, Mile Valentine
amer. Jägerin comic.
Willy Prager,
Humorist.
Mile. Bresina.
Hunde-Dressur + Alt.
Opt. Berichterstatt.
neue Sujets.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr
Krystall-Palast-Sänger.

Mod. Humoristen, Poeten u. Sänger-Ensemble.
unter Leitung von Felix Renker, Lyrikerdichter und
Verfasser der meistgespielten Poeten u. Ensembles.
Wie gehörte Programm! Draßt. deutscher Humor!

Goethegarten Blasewitz.
Nur heute Montag abends 8 Uhr

Winter-Tymians Sänger.
Total neues Elite-Programm!

English Buffet

American Bar first class



Wein-Restaurant
1. Ranges.

Diners
von 12—3
Soupers.
Grell
Gesell-
schafts-
Zimmer.
Zahngasse, nächst Seestrasse.

Prachtvolle
Schlittenbahn
von Königstein und Pirna nach
Kurhaus Schweizermühle.
Schlitten auf Bestellung am Bahnhof. Telefon Amt Nr. 1.
Käschitschen-Partie.
Hochachtungsvoll
W. Schröder.

Central-Theater.
3 Willés S. Gentes Thereses
Hand- und Kopf-Akrobaten. Humorist.
Aquamarinoff, russ. Gesang- und Tanz-Truppe.
Pöttinger-Quintett, schwedisch-deutsche Sängerinnen.
Richard Madragée, Ventriloquist.
Francis Marty, franz. Minstrel.
Einlass 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr.
Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen.
„Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam.“
Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler, Musik von G. Pitrich.

Café mit Wintergarten. Eingang von der Passage. I. Etage 5 Billards.

Theater-Keller. Täglich abends 5 Uhr Konzert bei freiem Eintritt.

Weinrestaurant. Zugang Passage und L. Rang. Delikatessen der Saison. Montagv. 2 M. an.

Schlosskeller

16 Schloss-Strasse 16. 1. Etage.

Grosses Original-Münchner St. Benno-Bierfest

Die urtümlichen Bier-Konzerte werden angeführt:

Parterre-Lokal: **Die Echten Oberlandler.**
Direction: Guckenberger.

I. Etage: **D' lustigen Waldbauam.**
Höchst originelles Musik- und Gesangs-Quartett à la Schrammeln.
Stürmischer Applaus. — Parole 1 2 3 G'suffa.
Anfang täglich mittags 12 Uhr.

Hochachtungsvoll Heinrich Mierschke.

Linckesches Bad.

Heute Montag abends von 1/2 Uhr an:

Grosser Elite-Ball.

Schneidigste Militär Ballmusik.

Trianon.

Heute grosse Ballmusik.

Von 7—10 Uhr Tanzverein.

Hochachtungsvoll Richard Britz.

„Odeum“ (genannt das Kleine Tivoli).

Dresden, A., Carusstrasse 3.

In den vom Westenbühl der großartig delirierten Sälen (ausgeführt von Herrn Odeonieur W. Wunderlich, hier, Galenstr. 10)

Heute Montag gr. öffentl. Ballmusik.

Hochachtungsvoll Jacob Grimm.

Hotel zur Grünen Tanne

Schönster Saal für Hochzeit u. Geburtst.

Gasthaus Buschmühle

zu Schmiedeberg i. Erzgeb.

Grohartige Winterlandschaft. Günstige Gelegenheit zu herrlichen Schlittenfahrten.

Hochachtungsvoll H. Krumpolt.

Das Deutsche Reise- und Jagd-Bureau

Paul W. H. Spatz,

Tunis und Halle a. S., vom Deutschen Offizierverein empfohlen, unterrichtet

Zwei Elite-Studien-Fahrten

nach Italien, Sicilien und Tunis

mit der eigens für Vergnügungsabenden gebauten Saloon-Dampf-Yacht „Hispania“.

Ab Basel am 8. April und 1. Mai nach Mailand, Genua, Accio (Corsica), England (Sardinien), Tunis und Cartago (3 Tage), Sizilien, Malta, Taranto, Palermo, Capri, Neapel mit Bahn und Boot (3 Tage), Civita-Becchia-Nom (3 Tage), Genua. Rundreise 20 Tage. Preis einschließlich aller Bahnfahrten 2. Klasse, aller Wagenfahrten u. Führungen, aller Verpflegung während der ganzen Reise (einschließlich Tischwein), aller Trinkgelder, sowie Rückfahrt Genua-Mailand—Basel 2. Klasse von M. 110 an; keine Nachzahlung irgendeiner Art unterwegs. — Beide Fahrten Teilnehmerzahl: Ausführliche Prospekte kostenlos durch das Bureau in Halle a. S.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister, Prosektor.

Lehrfabrik

Für Vereine, Gesellschaften u. s. w. Scherzartikel, sowie reizende kleine Nippes-Gegenstände aller Art zu Verlosungen, Cotillon-Geschenken u. s. w. passend. Königl. Hoflieferant Anhäuser, König Johann-Str.

Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankheiten
BERLIN W. 138 Potsdamerstr. 52.
Festliche Unterhaltung und Erholung. • Wohltätiger Druck für Verdienste der Prosp. frei durch die Verwaltung.

Frack- u. Gehrock-Anzüge,
c. Ehrhardt, Gr. Brüdergasse 15, II.

Dentist Joh. Blossfeld,

Ringstrasse 2, II. (Ecke Marienstraße).

Plomben von 1 M. an. Künstl. Zähne m. Platte v. Zahnziehen in Betäub. 1 M. Ibis 3 M. je n. Anzahl u. Nat.

Camillo W. Ecke

Dentist

Waisenhausstrasse 15, I.

(Café König).

Kunstvolle Plomben. Zahncronen und Brücken, idealster Zahngussatz ohne Platte.

Berantwortlicher Redakteur: Hermann Bendorff in Dresden (Innstr. 145—6). Verleger und Drucker: Siegfried & Reichardt in Dresden, Innstrasse 28. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den angegebenen Tagen kommt auf bestimmten Seiten nicht zu.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.